

Drei Belege, die bei einer Auktion liegengeblieben sind (Rücklose)

Heiner Scheerer

Erster Beleg: Ein uninteressanter, aber doch wieder interessanter Beleg

Bei einer großen Auktion wurde im September 2017 eine hochkarätige INFLA-Briefe-Sammlung in aufgelöst. Nachdem die Auktion vorüber war, schaute ich mir die farbigen Beleg-Abbildungen noch einmal an. Eine unscheinbare Mischfrankatur mit 40 x 500 Millionen-Marken und zwei Zwei-Milliarden-Marken als R-Brief (14.11.23) von Tuttlingen nach Freiburg. Vom Porto her, 24 Milliarden, handelte es sich um die zweite Gewichtsstufe.

Dreiseitig geöffnet, teilweise Farbstiftentwertung, dafür aber 150 Euro Ausruf!



Bei den 500 Millionen-Marken gab es drei Marken mit **Oberrand** und drei mit **Unterrand**.

Machen wir's kurz: Es handelt sich hier **nicht** um die „normalen“ Walzenoberränder, die es bei der 500 Millionen natürlich gibt. Die Losbeschreibung war falsch! Es handelt sich um den extrem **seltene** Platten/Walzendruck, den es nur in einer sehr kleinen Auflage bei der 50 Millionen und eben der 500 Millionen gegeben hat.

Aus einer Zwangslage heraus wurden in der Reichsdruckerei bei den zwei Marken des Rosettenmusters die vier alten Rotationsmaschinen von 1911 reaktiviert. Sie schafften pro Zylinderumdrehung den Druck von zwei Bogen. **Aber eben nur das Markenbild!**

Die so gewonnenen, bedruckten Papierbahnen mussten zerschnitten und in eine Schnellpresse (Plattendruck) gelegt werden. Jetzt wurden der Werteindruck und die dazugehörigen Randfigurationen gedruckt. Man benutzte dieselbe Farbe wie beim Walzendruck, aber ein wenig dunkler, damit sich die Wertziffer vom Markenbild abhob.

Charakteristisch für P/W sind 13 **gleichfarbige** Walzenstriche im Ober- und Unterrand und die Reihenwertzahlen im Oberrand, diese stammen aber vom Plattendruck. Sie fallen – wie gesagt – auch etwas dunkler aus.

Soweit so gut!

Der Absender hatte offensichtlich drei Zehnerstreifen (Feld 4 bis 6) genommen, halbiert, die senkrechten Fünfer-Streifen mit Oberrand auf der Rückseite verklebt, die unteren Fünfer-Streifen mit Unterrand daneben angebracht.



Wenn man einen P/W-Bogen kennt, dann weiß man, dass sich unter Feld 94, 95, 96 auf den 13 Walzenstrichen **die Hausauftrags-Nummer des Plattendrucks** befinden muss, es gibt zwei Nummern, H 5955.2, noch seltener (!), und H 6024.23; hier auf dem Brief die H 6024.23.

Die HAN ist auch vorhanden, leider nur zur Hälfte! Das hängt mit dem Zerschneiden der Rollenbahn (s. o.) zusammen. Es kommen Bogen mit kompletter HAN vor, mit halber HAN, mit gar keiner HAN.

Interessant ist, dass dieser Beleg im Internet bei den unverkauften Losen aufgeführt wurde. Ich rief sofort an, mein Blutdruck war deutlich erhöht. - - Der Beleg war noch da!

Offensichtlich hatte niemand die Seltenheit erkannt! Für eine Mischfrankatur mit drei „normalen“ Walzen-Oberrändern der 324 wurde der Beleg ein wenig zu teuer ausgerufen.

Für mich ist die Kombination Oberränder Platte/Walze und Unterrand mit Hausauftrags-Nummer einer der interessantesten und seltensten Briefe aus unserem Sammelgebiet.

Zweiter Beleg: Der Blick in den Umschlag

Mischung aus Dienstmarken und Freimarken. Im Auktionskatalog waren Vorderseite und Rückseite abgebildet:

Schon ein kurzer Blick zeigt, dass keine 100 x100 Mark Dienstmarken vorhanden waren, das hätte aber sein müssen (90 Tausend und 10 Tausend). Das Porto für einen Ortsbrief vom 24.9.23 betrug 100 Tausend Mark, 90 Tausend in Freimarken, es waren aber nur 50 x Hundert Mark-Marken zu sehen!

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 268

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.